

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Steßlitz (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 167

Halle, Mittwoch den 21. Juni

1916

Es geht weiter vorwärts.

In Wolhynien weiter Raum gewonnen. — Der Brückenkopf von Feras von den Italienern geräumt.

(W. T. S.) Wien, 21. Juni. Amtlich wird berichtet:

Russischer Kriegsschauplatz:
In der Bukowina, in Ostgalizien und im Rahmen von Kabislaw keine besonderen Ereignisse. — In Wolhynien haben die unter dem Befehl des Generals v. Linzinger stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftiger feindlicher Gegenwehr abermals Raum ge-

wonnen. Bei Gruziatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vierten Massenstoß der Russen ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden. Insgesamt sind gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Lage ist unverändert.
Am Blößen-Abchnitt kam es zu lebhaften

Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Aufrebo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Zwischen Brenta und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt.

Bereingelte Vorstöße der Italiener scheiterten. Zwei feindliche Flügel wurden abgeschossen.

Schöblicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Sojina haben die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Feras geräumt. Wir zerstörten die italienischen Verteidigungsanlagen und eroberten zahlreiche Schanzen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(W. T. S.) Großes Hauptquartier, 21. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Auf verschiedenen Stellen der Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Oise herrscht reger Tätigkeit im Artillerie- und Minenkampf, sowie im Flugdienst.

Bei Patrouillenunternehmungen in Gegend von Berran-Bac und bei Strappelle (östlich von St. Die) wurden französische Gefangene eingebracht.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei Buisieux (nordwestlich von Bapaume) in unserem Abwehrfeuer ab.

einer der Insassen ist tot. Ein französisches Flugzeug wurde bei Kemnar (nordöstlich von Pont-à-Mousson) zur Landung gezwungen, die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dinaburg, in Gegend von Dubatowa (nordöstlich von Smorzog) und beiderseits von Kremn hatten guten Erfolg. In Gegend von Dubatowa wurden mehrere russische Stellungen überrannt. Es sind über

200 Gefangene gemacht, sowie Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes waren schwer.

Die Bahnhöfe Jalesin und Molobeschno wurden von deutschen Fliegergeschwadern angegriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Bei Gruziatyn (westlich von Rolk) wurden über den Stützpunkt russische Kräfte durch Gegenstoß zurückgeworfen. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen.

Nordwestlich von Luch lehrte der Gegner unserem Vorbringen starken Widerstand entgegen. Die Angriffe blieben im Still. Hier und bei Gruziatyn übten die Russen etwa 1000 Gefangene ein. Auch südlich der Turpa acht es vorwärts.

Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer keine Veränderung.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Lieber Abdankung als . . .

Genf, 21. Juni. Französische Blätter melden aus Athen: Die griechische Regierung setzt den Forderungen der Entente unbedingtem Widerstand entgegen. Die Athener Regierungsblätter schreiben, König Konstantin werde eher abdanken, als nachgeben. Der deutsche Gesandte hatte gestern morgen eine lange Besprechung mit Skuldis. (W. S.)

Amsterdam, 21. Juni. Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht ein vom Kriegsminister Rhallis genehmigtes Telegramm ihres Athener Berichters folgenden Inhalts: Stark in dem Vertrauen, daß der König und die Abgeordneten, die das Volk vertreten, an den Tag legen, beabsichtigt die griechische Regierung nicht, dem Drucke des Viererverbandes, dessen Zweck, wie erklärt wurde, der Eintritt Griechenlands in den Krieg ist, nachzugeben. (Voss. Ztg.)

Das Kesseltreiben gegen Griechenland.

Amsterdam, 21. Juni. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet in der Mitteilung ermächtigt zu sein, daß die Entente-Mächte unverweilt scharfe Maßnahmen gegen Griechenland ergreifen werden. Dies sei beschlossen, als Briand in London war. (Berl. Tagbl.)

Benizelos geht ins Ausland.

(Z. N.) Sofia, 21. Juni. Wie dem „Utro“ aus Athen berichtet wird, habe Benizelos Gesinnungsgenossen gegenüber geäußert, daß er auf ärztlichen Ratsuchen sich demüßigt nach einem ausländischen Badeort begeben werde. Mehrere Athener Blätter glauben aber, daß Benizelos nicht krankheitshalber Griechenland den Rücken kehren will, sondern weil er seine Pläne nicht verwirklichen kann.

Skuldis verhandelt wegen der Blodade.

Sofia, 21. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Athen: Ministerpräsident Skuldis erhielt vom Reichsamt der Marine, mit den Gesandten des Viererverbandes über die maritimen Beschränkungen

Griechenlands zu verhandeln und sich über die Absichten der Entente zu unterrichten. (W. S.)

Mexiko will keinen Krieg mit Amerika.

Genf, 21. Juni. Die Pariser amerikanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Mitteilung, daß Mexiko keinen Krieg mit den Vereinigten Staaten wünsche. Es verlange lediglich die Zurückziehung der amerikanischen Truppen von mexicanischem Boden. Zugleich erklärt die Gesandtschaft, daß Präsident Carranza von deutschen Vätern beeinflusst sei, seien haltlos. (Voss. Ztg.)

Friedensstimmungen in England.

Amsterdam, 21. Juni. Der Labour Leader, das Organ der englischen unabhängigen Arbeiterpartei, schreibt: Das Wort „Krieg“ steht jetzt in England auf Taumeln von Lippen. Überall wächst die Hoffnung, daß in einigen Monaten der Krieg zu Ende sein wird. Die meisten Gerüchte sind allerdings aus unserer Meinung unbegründet. Daß aber jetzt mit solchem Ernst über die Möglichkeit des Friedens gesprochen wird, ist ein Zeichen, das öffentlichen Meinung ihn fordert. Wir hoffen, daß hinter diesen Gerüchten, wie unbegründet sie auch sein mögen,

Dinge geschehen, die mehr Anlaß zur Hoffnung geben, als es bisher der Fall war. (W. S.)

Die Mannschaffsverluste der Russen.

Budapest, 21. Juni. Der „As Est“ erzählt aus Jassy, daß in Belgraden die Kranentransporte familiäre Eisenbahnhilfen belagen. Alle Gemeinden hinter der Front sind mit Verwundeten überfüllt. (W. S.)

Die englischen Truppen in Archangel.

Lugano, 21. Juni. Die in Archangel gelandeten englischen Truppenkontingente sind, wie ich von ununterrichteter Seite erlaube, nicht eigentliche Engländer, sondern nach Kanada ausgewanderte Russen. Diese hat die englische Regierung durch Drohungen und Gewalt zum Heeresdienst gezwungen. Infolge der in Kanada herrschenden Wirtschaftskrise war die Mehrzahl der russischen Einwanderer dem Hunger ausgeliefert und die Engländer bereiteten ihnen, ohne Unterbrechung, in wüstenhaften Gebieten die Nahrung zu unterlagern. Dadurch kam im Laufe des Winters eine Armee von 2000 Mann zusammen, die von den Engländern in Montreal ausgebildet wurde. Ein von dort eingetroffener Kolbe, der Gelegenheit zur genaueren Beschäftigung der Soldaten hatte, bezeichnet ihre Ausbildung und Disziplin als sehr mangelhaft, besonders weil die englischen komman-

dierenden Offiziere sich mit den Russen nicht verständigen können. Noch heute steht das Erlaßes englischer Kommandos auf Schwierigkeiten. Die englischen Offiziere selbst ängstigen sich über die militärischen Anlagen dieser Dreiweltigen abspähen. Vor der Abfahrt wurden ihnen mehrmals von einem Dolmetscher gesagt, daß bei ihrer Ankunft in der Heimat der Krieg zweifellos beendet sein werde. Die Front wird sie bald eines anderen belehren. (Berl. Tagbl.)

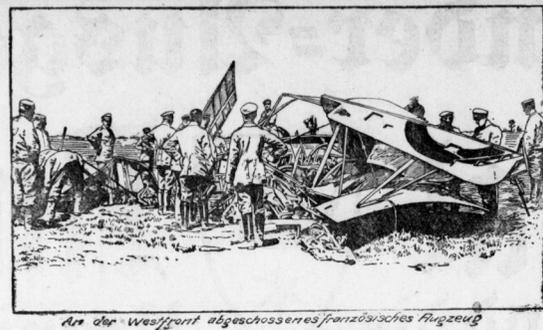
Lugano, 21. Juni. Mostauer Desejchen berichten über die begeisterte Aufnahme der über Archangel nach Rußland gekommenen englischen Mannschaften. Nach großen Festlichkeiten gingen die Engländer, welche Panzerautomobile mit sich führten, nach dem Hauptquartier ab. Der Volksjubel sei unbeschreiblich gewesen.

Deutschland ist nicht auszubringen.

Bern, 21. Juni. Ein der Entente freundlich gesinnter Herr unterjucht im „Berner Tagblatt“ die Frage, ob Deutschland Gefabr laufe, auszubringen zu werden, und kommt zu dem Schluß, daß an den drei wichtigsten Nahrungsmitteln: Brot, Kartoffeln und Zucker ein ernstlicher Mangel nicht eintreten werde. Erst die nächsten Monate würden übrigens lehren, was die Niederwerfung Serbiens die Deffnung des Donauweges für die deutschen Verbraucher zu bedeuten gehabt habe; aber auch ohne diese Nebenhilfe sei die Beschaffung russischer Getreide, und es lasse sich auch für dieses Jahr mit Sicherheit voraussagen, daß die Entschädigung des Schadens nicht auf wirtschaftlichem Gebiet, sondern durch Waffengewalt fallen wird. (W. S.)

Der Hungertieg.

Von den großen Völkern, womit sich unsere Zeitgenossen befreiten, haben die Engländer, welche die erste Rolle in der Geschichte der Welt spielen, die erste Rolle in der Geschichte der Welt spielen, die erste Rolle in der Geschichte der Welt spielen...



Am der Westfront abgebrochenes französisches Flugzeug

Die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und... die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und... die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und...

Die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und... die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und... die Scherereien an ebenen unruhigen Wäldern und...

wormittags an das französische Drabbiner... wormittags an das französische Drabbiner... wormittags an das französische Drabbiner...

Kriegsallerlei.

Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien...

Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien...

Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien... Die Kriegsflächen in den Kolonien...

Chrentafel.

Ein kleines Patrouillenunternehmen... Ein kleines Patrouillenunternehmen... Ein kleines Patrouillenunternehmen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

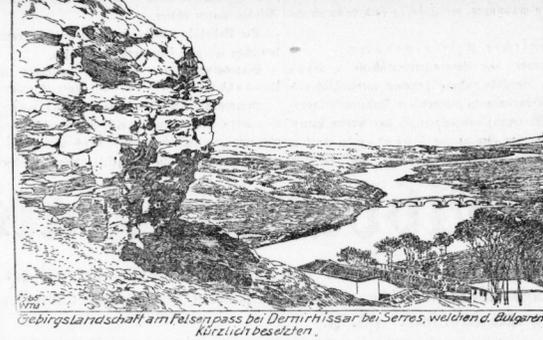
Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen... Der Gebührensachen in Müllisch-Polen...

Höhere Götinnen und Berechtigungen.

Gegen das Berechtigungen... Gegen das Berechtigungen... Gegen das Berechtigungen...



Gebirgslandschaft am Felsenpass bei Dermihissar bei Serres, waldend. Bulgarien

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“.

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...

Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“... Der Gesiege in der „Schlacht von dem Gloger“...